# FACTS

VOLLGELD INITIATIVE

## BÜRGERINNEN GETÄUSCHT!

Umfrage mit 1000 Bürgerinnen und Bürgern:

"Wer erzeugt und verteilt das Geld?"

84% der Befragten dachten, dass die Zentralbank (Nationalbank) oder die Regierung das Geld in Umlauf bringe und darüber entschiede, wer es bekäme.

"Würden Sie einem System zustimmen, in dem die Mehrheit der Geldmenge durch meist private, auch profitorientierte Unternehmen produziert und verteilt wird und nicht durch staatliche Organe?"

90% antworteten mit:

"Nein, das wollen wir nicht."

Leider funktioniert unser heutiges Geldsystem aber genau so.

(Umfrage von Prof. R. Werner, Southampton University, 2012, Quelle: Deutschlandfunk 5-1-13, Caspar Dohmen)

## HEUTE: 90% DES GELDES ERZEUGEN DIE BANKEN!

Die offiziellen Zahlen: Die Geldmenge M1 betrug von 2003 bis 2012 im Durchschnitt 340 Milliarden CHF. Von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) kamen 40 Milliarden Bargeld. Die Banken erzeugten 300 Milliarden als elektronisches Buchgeld auf unseren Konten.

SNB: „Geschäftsbanken schöpfen Geld durch Kreditvergabe.
Wenn eine Bank einen Kredit vergibt, schreibt sie dem Kunden den entsprechenden Betrag als Einlage auf seinem Konto gut."

(Quelle: Folien C. Lenz, SNB, iconomix-Fachtagung 2013)

Die Banken kaufen mit selbst erzeugtem Geld auch Aktien, Immobilien und Wertpapiere! Alle anderen müssen Geld erst verdienen oder ausleihen, um es auszugeben.

(Quelle: Deutsche Bundesbank, Schülerbuch Geld und Geldpolitik, 2012, Kap. 3 Das Buchgeld)

## EINE FOLGE: FINANZBLASEN

Die Nationalbank kann die Geldmenge kaum steuern. In der Schweiz wuchs von 1990 bis 2012 die Geldmenge M1 durchschnittlich jährlich um **7,8%**! Es gab aber nur 1,4% Wirtschaftswachstum und 1,5% Inflation.Die überschiessende Geldmenge bläht die spekulativen Finanzmärkte auf (Immobilien, Aktien, Unternehmensübernahmen, etc.).

## GELDFLUT DER BANKEN ...

| **Schweiz** (1992 – 2008) | | Deutschland (1992 bis 2008) | |
|---|---|---|---|
| Wachstum Geldmenge M1: | **121%** | Wachstum M1: | 189% |
| Wachstum nominales BIP: | **37%** | Wachstum nom. BIP: | 51% |

(nominal = ohne Inflationsbereinigung)

Quellen: www.bundesbank.de/ statistik/zeitreihen; Deutsche Bundesbank, Monthly Bulletins, tables II.2; Schweizerische Nationalbank, Monatsberichte, Tab. B2, P1

## ... FÜHRT ZU FINANZKRISEN

Krisen von 1970 bis 2007 weltweit:

| | |
|---|---|
| 145 | sektorale Bankenkrisen |
| 208 | Währungszusammenbrüche |
| 72 | Staatsschuldenkrisen |
| 425 | systemische Finanzkrisen |

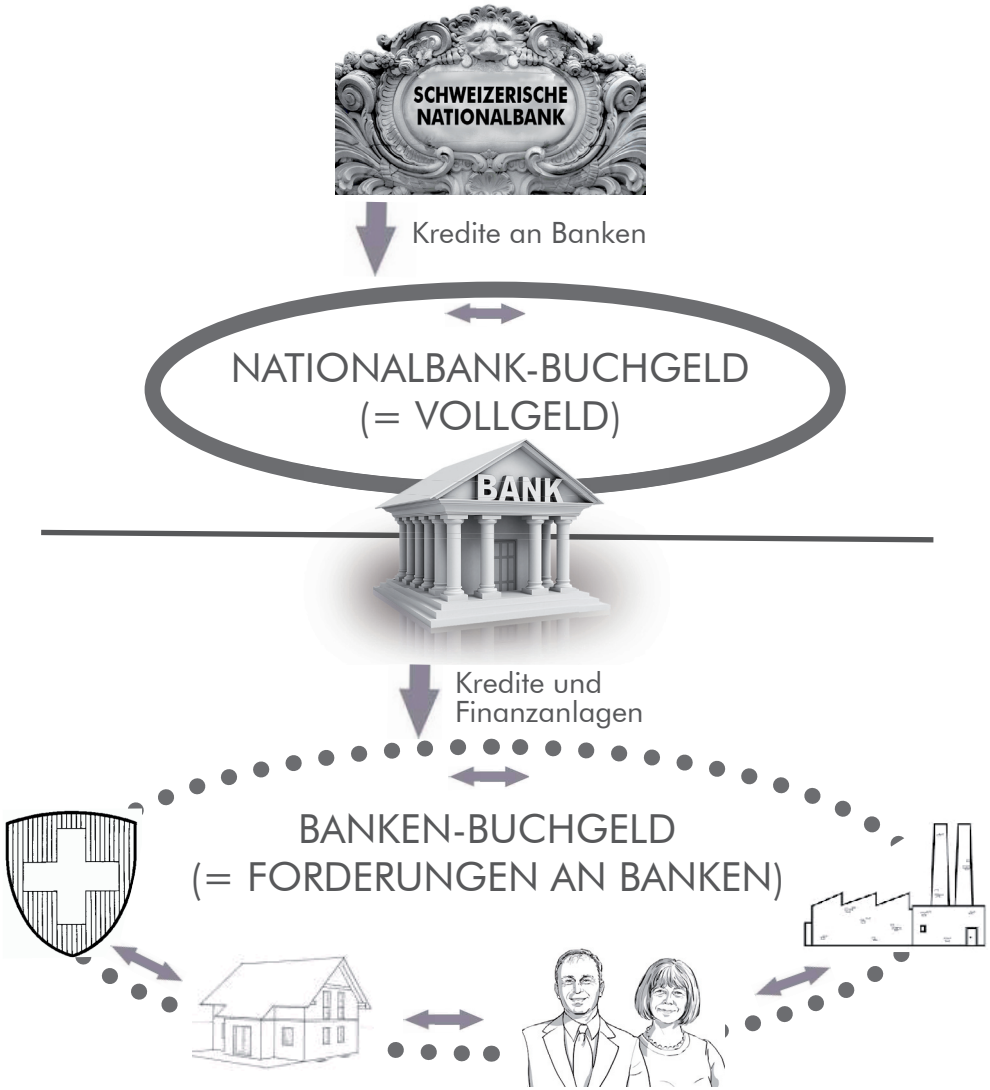
Fazit: Das bestehende Bankengeldsystem ist krisengeplagt.

Quellen: Laeven/Valencia 2008. Reinhart/Rogoff 2009, Lietaer et al 2012 49–52. Bundeszentrale für Politische Bildung: http://www.bpb.de/wissen/DP0D1P. Kennedy 2011, 96.

## BESINNEN WIR UNS LIEBER AUF DAS BEWÄHRTE!

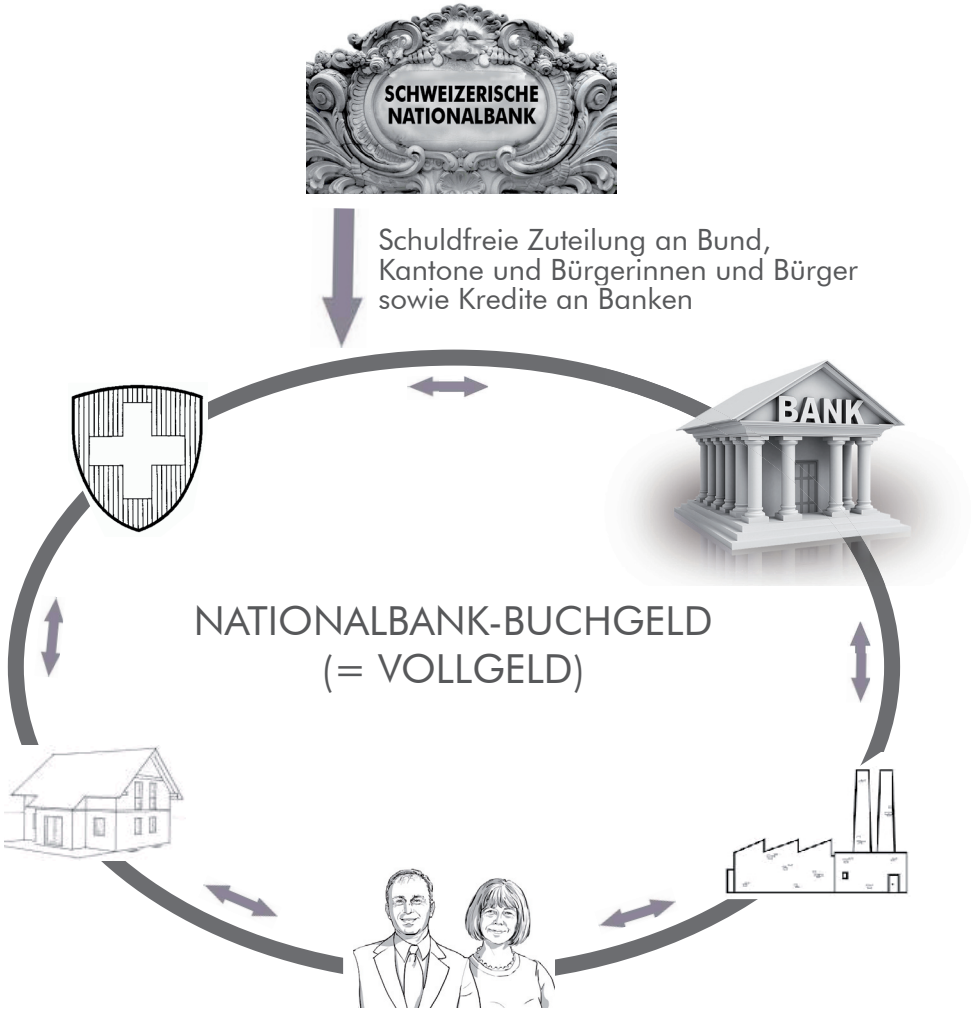
- Geldherstellung war immer eine wichtige öffentliche Angelegenheit und staatliche Einnahmequelle. Bundesverfassung Art. 99: "Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes."
- Über Jahrhunderte bezahlten die Kantone einen Teil ihrer Ausgaben durch selbst geprägte Münzen, seit 1848 der Bund.
- Die Banken entdeckten die profitable Geldherstellung und druckten in einem Wildwuchs immer mehr eigene Banknoten.
- 1891 verbot das Stimmvolk den Banken das Geldscheindrucken und übergab es der Nationalbank, die dafür gegründet wurde.
- Heute müssen wir das Banknotenmonopol auf die Erzeugung von elektronischem Geld ausweiten.

## HEUTE: ZWEI GETRENNTE GELDKREISLÄUFE




Das Buchgeld der Nationalbank kommt nicht in den Wirtschaftskreislauf. Es dient nur dem Zahlungsausgleich zwischen Banken und regularischen Zwecken. Alles elektronische Geld auf unseren Konten wird von den Banken erzeugt. Nur die Münzen und Geldscheine wandern durch beide Geldkreisläufe.

## VOLLGELD: NUR EIN GELDKREISLAUF




Mit der Vollgeld-Reform erzeugt nur noch die Nationalbank elektronisches Buchgeld. Die Banken können nur das Geld verleihen, das Ihnen dafür zur Verfügung gestellt wurde. Sie sind Finanzdienstleister, aber kein Geldschöpfer mehr.